



## 5.6 Hintergrund

Wie auch in der Weitwinkelfotografie entscheidet der Hintergrund einer Makroaufnahme darüber, ob ein Bild gut oder sehr gut ist. Homogene oder monochrome Hintergründe wirken wesentlich beruhigender und lenken die volle Aufmerksamkeit auf das Hauptmotiv.

Am Beispiel eines Blauring-Oktopus kann dies erklärt werden: Dieses etwa fünf bis zehn Zentimeter große Tier ist perfekt an seine Umgebung angepasst und hebt sich nur wenig vom restlichen Riff ab. Das ist von der Natur genau so gewollt, damit der kleine, aber hochgiftige Krake vor Fressfeinden geschützt wird. Da das Tier äußerst selten ist, bewegt der erste Reflex dazu, ein Foto zu machen, egal wie der Hintergrund aussieht. Das ist auch gut, denn so konnte die Begegnung auf den Speicherchip gebannt werden. Aber warum jetzt aufhören? Nun sollte erst recht mit dem Fotografieren begonnen werden: Mit welcher Perspektive ist ein optimaler Hintergrund möglich? Eine tiefe Kameraposition kann den Oktopus vor einem besonders schönen Stück Riff oder dem Blauwasser freistellen. So hebt sich das Motiv wesentlich besser ab und Einzelheiten, wie die Arme, sind besonders gut zu erkennen. Ideal wäre, das Tier frei schwimmend im Wasser zu erwischen, damit der Hintergrund komplett einfarbig und homogen ist. Niemals sollte das Tier jedoch gegen seinen Willen vom Riff abgehoben oder dazu genötigt werden, frei zu schwimmen. Zum Glück folgen diesem Ehrenkodex auch die meistens Fotografen.

Ein homogener Hintergrund kann auch erzeugt werden, indem mit einer geöffneten Blende –  $f/8$  oder  $f/11$  – gearbeitet und bewusst die Tiefenschärfe heruntermgesetzt wird. Die Unschärfe bewirkt, dass

*Oben: Der kleine Oktopus ist im Riff perfekt getarnt und hebt sich nicht gut ab. Mitte: Wird der Kamerastandpunkt noch tiefer gewählt, kann das Tier besser vor schwarzem Hintergrund freigestellt werden. Unten: Ideal ist die komplette Freistellung. Dazu sollte das Tier aber nie genötigt werden!*

*Einstellungen:*

*1/100 s,  $f/16$ , ISO 200*

*Kamera:*

*Canon EOS 5D Mark II, Canon 100-mm-Makroobjektiv*



der Hintergrund einfarbig und verschwommen ist und das Motiv sich besser abhebt. Hier ist wieder die Perspektive entscheidend, um selbst im verschwommenen Hintergrund möglichst wenige Störelemente zu haben. Je weiter der Hintergrund entfernt ist, desto monochromer wird er auch werden.

Der Hintergrund wird auch als »Bokeh« bezeichnet, was aus dem Japanischen kommt und einen unscharfen Hintergrund bezeichnet. Mit einem schönen Bokeh kann das Motiv im Goldenen Schnitt positioniert werden. Der Rest des Bildes wird mit einer homogenen, unscharfen Fläche gefüllt, die das Auge des Betrachters direkt auf das Hauptmotiv lenken wird.

Ein Bokeh muss auch nicht immer homogen sein. Manche Aufnahmen zeigen einen wunderschön verschwommenen Hintergrund, in dem sich gerade noch ein Fisch erahnen lässt und der so das Bild zusätzlich interessant macht. Reflexionen der Sonneneinstrahlung können ebenfalls sehr schön wirken. Der Kreativität freien Lauf zu lassen und Experimente zu wagen, beschleunigt den Prozess, zu guten Ergebnissen zu kommen.

*Zusammenfassung:*

- › *Der Hintergrund entscheidet über ein gutes Bildergebnis.*
- › *Motive heben sich richtig freigestellt besser ab.*
- › *Homogene Hintergründe können auch durch einen unscharfen Hintergrund entstehen.*
- › *Ein unscharfer Hintergrund wird auch als »Bokeh« bezeichnet.*
- › *Durch selektive Schärfe kann ein Bokeh viel zum Bildergebnis beitragen.*

*Tiere vor einem gleichfarbigen Hintergrund zu fotografieren, kann das Bild aufwerten, da dem Betrachter die perfekte Tarnung der Lebewesen nahegebracht wird.*

*Einstellungen:*

*1/100 s, f/16, ISO 200*

*Kamera:*

*Canon EOS 5D Mark II,*

*Canon 100-mm-Makroobjektiv*